

MEINST DU MICH MIT?

Sprachleitfaden

?

Es ist ganz einfach, eine Sprache zu verwenden, durch die Menschen aller Geschlechter angesprochen sind. Der vorliegende Sprachleitfaden soll dir Hand zum gerechten Sprachgebrauch im Alltag bieten.

1. Mach *_: Pause!

Kalter Kaffee: In Texten oder Reden wird häufig darauf hingewiesen, dass bei Verwendung der männlichen Form Frauen mitgemeint sind (= generisches Maskulinum).

Lauwarmes Bier: Ebenso wird davon ausgegangen, dass bei ausdrücklicher Nennung von Männern und Frauen der Auftrag zur sprachlichen Gleichstellung der Geschlechter erfüllt ist.

Beides widerspricht unserem Grundsatz, alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht – ob **cis, trans** oder **non-binär** – in der Benennung zu berücksichtigen und sichtbar zu machen. Die Verwendung des generischen Maskulinums sowie die vollständig ausformulierte weibliche und männliche Form waren gestern.

Schreibe und spreche immer alle Menschen an. Das gelingt dir, indem du Menschen, unabhängig von ihrem gelebten Geschlecht, immer durch das Abbilden (schriftlich) oder Aussprechen (mündlich) des sogenannten Gender-Gaps, Gender-Doppelpunkts oder des Gender-Sternchens adressierst:

Schriftlich: Dozent_innen, Student_innen, Künstler_innen oder Dozent*innen, Student*innen, Künstler*innen oder Dozent:innen, Student:innen, Künstler:innen

Mündlich: Dozent (Pause) innen, Student (Pause) innen, Künstler (Pause) innen

?!

Es gibt mehr Geschlechter und Geschlechtsidentitäten als einfach nur männlich oder weiblich. Unter **Geschlechtsidentität** wird das innere Wissen verstanden, mit welchem Geschlecht sich eine Person selbst identifiziert.

Als **cis** gelten Menschen, deren Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugeordneten Geschlecht übereinstimmt.

Als **trans** gelten Menschen, die sich nicht oder nur teilweise mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren. Begriffe, die ebenfalls dafür verwendet werden, sind z.B. Transgender oder Transidentität.

Wenn Menschen sich in den Kategorien Frau oder Mann nicht ausschliesslich repräsentiert sehen, ist ihre Geschlechtsidentität **non-binär**. Dies wird auch **genderqueer** genannt.

**BIST DU
MITGEMEINT?**

2. Formuliere genderneutral

Verwende neutrale Formulierungen, sie umfassen alle Geschlechter: *Dozierende, Studierende, Kunstschaffende*.

Nutze inklusive Ansprachen wie z.B.: *Verehrtes Publikum, Liebe Anwesende, Geschätzte Mitstudierende*. Vermeide in Ansprachen von Gruppen binäre Formulierungen à la *Meine Damen und Herren*.

Setze direkte Rede ein. Dadurch lassen sich Formulierungen vereinfachen und alle Angesprochenen berücksichtigen, z.B.: *Bitte beachtet folgende Bibliotheksregeln...* anstelle von: *Die Benutzerin / der Benutzer der Bibliothek hat zu beachten...*

?!

Fehler machen: Für viele Menschen ist es am Anfang schwierig, für trans Menschen richtige Pronomen und Bezeichnungen zu verwenden – vor allem für nicht-binäre trans Menschen. Gib dir Mühe, deinen Sprachgebrauch zu reflektieren. Wenn dir ein Fehler passiert, ist das aber nicht der Weltuntergang, sondern gehört zum Lernprozess dazu. Im konkreten Fall entschuldigst du dich kurz, korrigierst dich, und fährst fort. Nächstes Mal klappt's besser.

*(queer*z (Hg.): Leitfaden für Hochschulen zum inklusiven Umgang mit allen Geschlechtern, Zürich 2019, S. 2.)*

**WIE WIRST
DU GELESEN?**

3. Er/ihn? Sie/ihr?

Alle Menschen haben das Recht, mit selbst gewählten Namen und Pronomen angesprochen zu werden. Dies unabhängig vom amtlichen Namen und äusseren Merkmalen.

Verwende, wenn du über eine Person sprichst, immer die von der jeweiligen Person gewünschten und kommunizierten Pronomen. Frage nach, wenn du unsicher bist, wie die betreffende Person bezeichnet werden will.

Personen, die sich weder mit den Pronomen *er/ihn* noch *sie/ihr* identifizieren, werden stets mit dem Namen erwähnt: *Ich habe heute Niki getroffen. Niki erzählte mir von Nikis neuem Projekt.*

Falls die Abfrage des Geschlechts zwingend notwendig ist, sollen nebst *W* und *M* immer auch *X* (*keins/anderes*), *D* (*divers*) und *a.G.* (*ohne Geschlechtsangabe*) gewählt werden können.

4. Hoi!

Verwende in Mails und Briefen eine inklusive Sprache:
Guten Tag, Andrea Menschmeier / Hallo Kai / Hey Max

Verzichte in Briefköpfen und Mails auf die Anrede *Herr/Frau*.

Nenne Personen grundsätzlich, wenn immer möglich, beim Namen. Das gilt in der mündlichen wie in der schriftlichen Kommunikation.

**WER BIN ICH
ZU SAGEN
WER DU BIST?**

5. Wer ist «man»?

Um pauschale Zuschreibungen zu vermeiden, spreche immer von dir und nicht von *man*:

Ich finde, dass...

Meiner Meinung nach...

Aus meiner Sicht...

Alternativ zu *man* versuche im Text neutral zu bleiben, zum Beispiel so:

Wer mag, kann es ja mal versuchen.

Wir können es / Du kannst es ja mal versuchen.

Das kann ja mal versucht werden.

Oder ersetze *man* durch *mensch*:

Das kann mensch ja mal versuchen.

Durch Umformulierungen lassen sich geschlechtsbezogene Personenbezeichnungen vermeiden. Bei diesen neutralisierenden Umformulierungen wird statt der Person eine Eigenschaft, Handlung bzw. Tätigkeit oder Institution in den Vordergrund gerückt. Eine Möglichkeit der Umformulierung ist die Verwendung geschlechtsneutraler Pronomen: alle, wer, manche, viele, jene, diejenigen etc.:

Alle, die an der Tagung teilnehmen...

Anstelle: *Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung...*

WER BEZEICHNET DICH?

WAS BEZEICHNET DICH?

Diejenigen, die unser Beratungsangebot nutzen möchten...

Anstelle: *Die Konsumentin oder der Konsument, die bzw. der unser Beratungsangebot nutzen möchte...*

Bei der Umformulierung mit wer solltest du auf das Relativpronomen verzichten:

Wer unser Beratungsangebot nutzen möchte, kann sich im Café melden.

Anstelle: *Wer unser Beratungsangebot nutzen möchte, der kann sich im Café melden.*

6. Checkst du den Unterschied?

Zimmermädchen vs. Zimmerservice

Für dein täglich frisch gemachtes Bett im Hotel sind *Angestellte jeden Geschlechts* zuständig. *Zimmermädchen* ist keine passende Bezeichnung und ist zu vermeiden, Verwende stattdessen: *Hotelangestellte oder Zimmerservice.*

Führerausweis vs. Fahrerlaubnis

Natürlich gibt es auch jede Menge *Fahrzeugführer*innen*. Deshalb ist dafür das Wort *Fahrerlaubnis* viel besser geeignet.

?!

Weitere empfehlenswerte Links zum gendergerechten Sprachgebrauch:

queerz.ch/leitfaden-fur-hochschulen-zum-inkluisiven-umgang-mit-allen-geschlechtern

www.tgns.ch/de/medien/medienguide

www.nonbinary.ch/kommunikation

geschicktgendern.de

genderapp.org

*** Dieser Leitfaden ist als Weiterführung des im Jahr 2018 von der HSLU, Uni LU, PH LU gemeinsam herausgegebenen Sprachleitfadens gedacht und will den darin empfohlenen Sprachgebrauch den Tatsachen und der dazu passenden Sprache angleichen. Die Initiative dafür kommt von Menschen von K+ +V.

www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/ueber-uns/portraet/diversity/projekt/sprachleitfaden

Gestaltung: Simon Lanz **Fragen:** Julie von Wegen

Herausgegeben von AG Gendergerechter Sprachgebrauch:
Anina Schenker, Charly Ruff, Eva-Maria Würth, Marina Belobrovaja,
Nika Spalinger, Theres Waeckerlin

K++V, Version März 2021